

JCI BENEFIZ '09 GEMEINSAM GEGEN NOMA

SPECIAL-GUEST
BERTRAND PICCARD

27.11.2009

MAX HEIDEGGER AG
TRIESEN



EIN PROJEKT VON:



JCI  **Junior Chamber International Liechtenstein Werdenberg**
Worldwide Federation of Young Leaders and Entrepreneurs

PATRONAT

THALMANN & VERLING

Anlageberatung und Vermögensverwaltung, Triesen
www.thalman-verling.com

EDITORIAL

HELFEN, SICH ENGAGIEREN, GUTES TUN

DER BENEFIZ-GEDANKE IST TIEF IN DEN WURZELN DER JCI LIECHTENSTEIN WERDENBERG VERANKERT. WIR SIND DER ÜBERZEUGUNG, DASS DER GRÖSSTE REICHTUM IN DER MENSCHLICHEN PERSÖNLICHKEIT LIEGT UND DASS DER DIENST AN DER MENSCHHEIT DIE HÖCHSTE LEBENS-AUFGABE DARSTELLT. DESHALB UNTERSTÜTZEN WIR MIT IHRER HILFE JEDES JAHR EIN PROJEKT, DAS SICH FÜR BENACHTEILIGTE MENSCHEN AUF DIESER WELT EINSETZT.

IN DIESEM JAHR HABEN WIR UNS ENTSCHLOSSEN, DAS VORJAHRES-PROJEKT MIT BERTRAND PICCARD ERNEUT ZU UNTERSTÜTZEN, DAMIT NACHHALTIGE HILFE, DIESES MAL IN TOGO UND SOMALIA, GEWÄHRLEISTET WERDEN KANN. WIR FREUEN UNS, IHNEN MEHR DARÜBER BERICHTEN ZU DÜRFEN.



MIKE KLAUSER
PRÄSIDENT



MICHÈLE KURTZ
PROJEKTLEITUNG



DANIEL METTLER
FUNDRAISING



JENNIFER SINGER
FUNDRAISING / MARKETING



BILDQUELLE
WINDS OF HOPE

DIE GESCHICHTE EINES KLEINEN MÄDCHENS AUS NIGER

DIE GESCHICHTE, SO FING ES AN...

- Zahnfleischbluten und Verletzungen des Zahnfleisches blieben unbeachtet;
- Das Auftreten von Schwellungen im Gesicht wurde falsch diagnostiziert und mit einem wirkungslosen Kräuterextrakt behandelt;
- Die fauligen Beläge, die sich bildeten, alarmierten die Angehörigen viel zu spät;
- Die unwiderrufliche Zerstörung des weichen und knöchernen Gewebes im Mundbereich setzte ein.

NOTWENDIG GEWESEN WÄREN...

Desinfizierende Mundspülungen, Vitamine und Antibiotika.

UND SO WIRD ES WEITERGEHEN...

Narbengewebe wird das Gesicht des Mädchens vollkommen entstellen. Durch eine totale Kiefersperre wird sie ihren Mund nicht mehr öffnen können und tragischerweise am Hungertod sterben.

Sie können verhindern, dass weitere Kinder von dieser Tragödie betroffen werden, indem Sie die Präventionsanstrengungen der Stiftung Winds of Hope unterstützen.

GEMEINSAM MIT BERTRAND PICCARD

...und seiner Stiftung Winds of Hope kämpfen wir bereits zum zweiten Mal gegen diese schreckliche Krankheit, die durch Unwissenheit, mangelnde Hygiene und Unterernährung immer wieder Nährboden findet.

NOMA – GESICHT DER ARMUT

Noma (griech. nomein = zerfressen) ist eine schlagartig auftretende Nekrose, die sich im Mundbereich entwickelt und das Gesicht auf entsetzliche Weise verunstaltet.

Als Ursachen gelten mangelnde Hygiene und Unterernährung. Extreme Armut liefert den idealen Nährboden für die Verbreitung von Noma. Ohne Behandlung führt Noma in 80% der Fälle zum Tod. Entsetzliche Verstümmelungen sind das Schicksal der Überlebenden.

ES MUSS SCHNELL GEHANDELT WERDEN

Noma ist eine weitgehend unbekannte Krankheit. Sie kann nur mit Aufklärungs- und Vorsorgemaßnahmen sowie frühzeitiger Diagnose und unverzüglicher Behandlung bekämpft werden.

Wenn Noma rechtzeitig erkannt wird, kann ein Kind innerhalb von zehn Tagen mit Hilfe entsprechender Antibiotika geheilt werden. Leider fehlt es an Geld. Entstellte Kinder werden meist erst ins Krankenhaus gebracht, wenn es für eine effektive Behandlung zu spät ist. Dann helfen nur noch grossflächige und schmerzhaft Operationen. Aber auch damit lässt sich ein Gesicht nur teilweise wiederherstellen.

EINIGE FAKTEN

- Von Noma betroffen sind die ärmsten Länder Afrikas, Asiens und Südamerikas.
- Pro Jahr gibt es 100'000 neue Opfer, hauptsächlich Kinder im Alter von 2-6 Jahren (Schätzung der WHO).
- Die Krankheit zerfrisst das Gesicht in wenigen Wochen.
- Die Überlebenden erwartet eine schreckliche Zukunft.
- Weich- und Knochenanteile im Mund werden zerstört, das Kiefergelenk ist dadurch blockiert. Dies führt zu schwersten Problemen beim Atmen und Essen.



BILDQUELLE
WINDS OF HOPE

BENEFIZ '09 MIT DER JCI LIECHTENSTEIN WERDENBERG DAS SIND UNSERE ZIELE

WIR UNTERSTÜTZEN TOGO & SENEGAL

Togo und Senegal (Westafrika) zählen zu den ärmsten Nationen der Welt. Auch hier wütet die hässliche Nekrose namens «NOMA» und zerstört Gesichter von Kindern. Der JCI Benefiz '09 wird dieses Jahr Winds of Hope im Kampf gegen Noma in diesen Nationen unterstützen. Um Noma wirkungsvoll zu bekämpfen, müssen Gesundheitsagenten zur Früherkennung der Krankheit geschult werden.

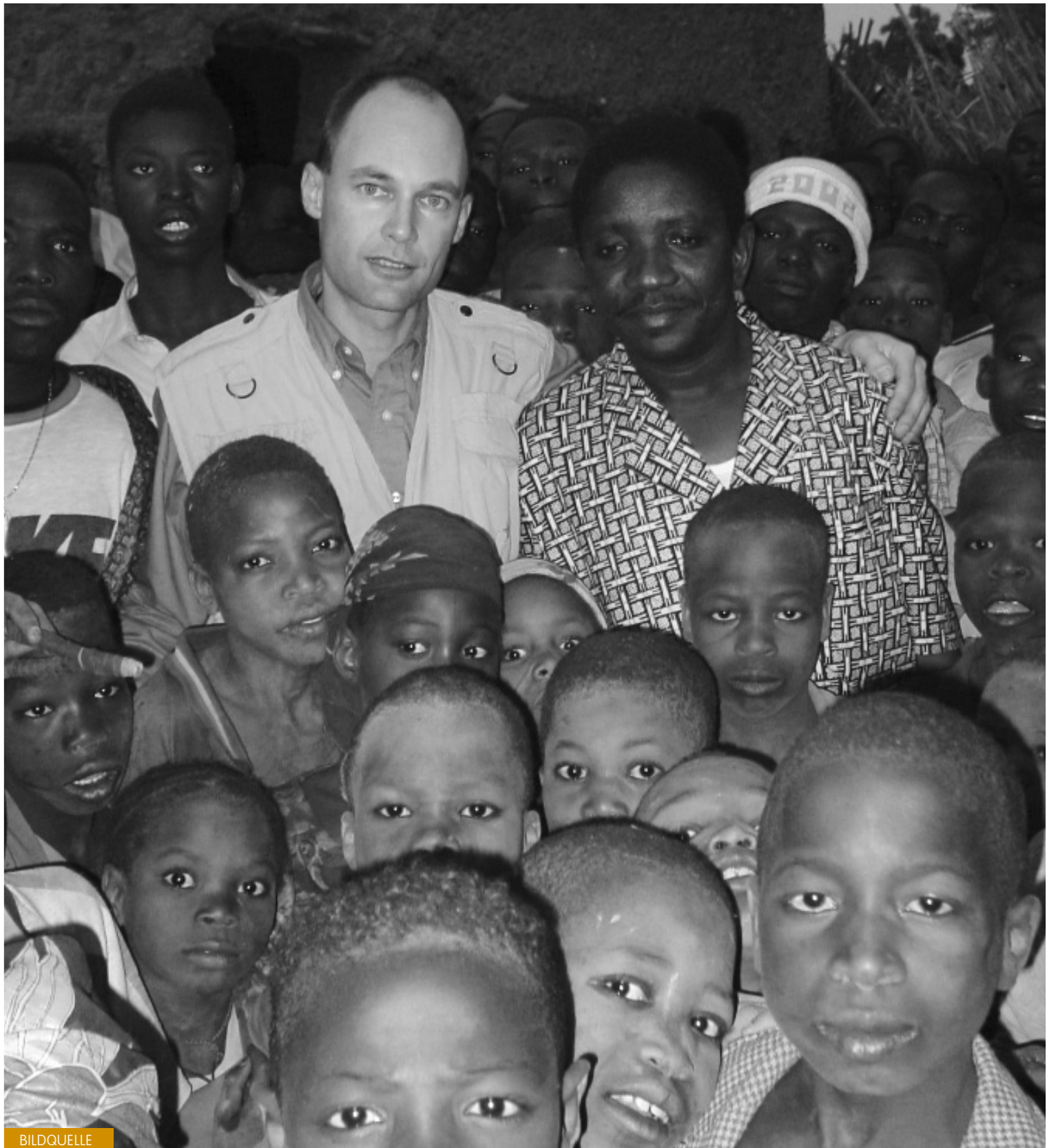
Das Ziel der JCI Liechtenstein Werdenberg und des Benefiz-Anlasses ist es, eben diese Präventivmassnahme zu unterstützen.

WIR ERMÖGLICHEN

... die Ausbildung von Gesundheitsagenten, um eine frühzeitige Entdeckung und damit die Verhinderung von NOMA zu gewährleisten.

... die Herstellung von Bildkalendern. Diese werden von den Gesundheitsbeamten zu Schulungszwecken genutzt und stellen ein wichtiges pädagogisches Werkzeug für die meist analphabetischen Dorfbewohner dar.

... Sensibilisierungstreffen / -anlässe oder -sitzungen, in welchen die Beamten der Bevölkerung (jeweils in einzelnen Distrikten) ihre erworbenen Kenntnisse näher bringen und somit die Dorfbewohner für Gefahren und die frühzeitige Erkennung sensibilisieren können.



BILDQUELLE
WINDS OF HOPE

WINDS OF HOPE UND DIE JCI LIECHTENSTEIN WERDENBERG

EINE NEUE HERAUSFORDERUNG

Als Bertrand Piccard und Brian Jones 1999 mit der Breitling Orbiter 3 als erste Menschen in einem Ballon non-stop den Erdball umrundeten, schlugen sie ein neues Kapitel in der Geschichte der Luftfahrt auf. Bei ihrer Heimkehr beschlossen sie, ihr Abenteuer den Kindern dieser Welt zu widmen.

Die beiden Piloten nutzten die Million Franken, mit der der Budweiser Preis dotiert war, sowie eine Schenkung ihres Sponsors Breitling und riefen die Schweizer Stiftung Winds of Hope ins Leben.

AKTIVITÄTEN VON WINDS OF HOPE

Die Stiftung Winds of Hope konzentriert sich auf drei Hauptziele, um wirksam gegen die Krankheit Noma anzukämpfen:

VOR ORT HANDELN Die Stiftung finanziert Präventions- und Früherkennungsprogramme. Es geht dabei nicht darum, die vor Ort aktiven Organisationen zu ersetzen. Vielmehr will Winds of Hope afrikanischen Ländern die Mittel zur Verfügung stellen, die für die Schaffung einfacher und kostengünstiger nationaler Programme erforderlich sind.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1999 hat die Stiftung solche Aktivitäten mit einer Gesamtsumme von rund 1'462'000 CHF finanziert (bis 2006).

INTERNATIONALE HILFE MOBILISIEREN Neben der finanziellen Hilfe setzen Bertrand Piccard und Brian Jones ihre Bekanntheit auch ein, um die internationale Gemeinschaft, die öffentliche Meinung sowie politische, finanzielle und wirtschaftliche Entscheidungsträger zu mobilisieren.

VERBÜNDEN Zahlreiche private Organisationen setzen sich in mehreren Ländern für den Kampf gegen Noma ein. Dies zwar auf effiziente Weise, jedoch meist unabhängig und ohne echte Koordination untereinander. Die Stiftung Winds of Hope hat diese Organisationen im Jahr 2003 in der von ihr präsierten internationalen Föderation No-Noma zusammengeschlossen. Dies mit dem Ziel, sowohl auf lokaler als auch auf internationaler Ebene Synergien zu entwickeln

DIE SPENDEN KOMMEN ZU 100% AN

Ihre Spendengelder werden zu 100% für direkte Massnahmen eingesetzt, denn bei Winds of Hope werden sämtliche anfallenden administrativen Aufwände durch Ihre Sponsoren wie Breitling oder Victorinox getragen.

JCI LIECHTENSTEIN WERDENBERG

Der Verein besteht aus jungen, engagierten Menschen aus dem Fürstentum Liechtenstein und aus der Region Werdenberg im Alter von 20 bis 40 Jahren. Ihre Mission ist es, zur Weiterentwicklung der weltweiten Gemeinschaft beizutragen. Mit dem Gewinn des Awards «Bestes Fundraising Projekt» in den Jahren 2003 und 2005 der Junior Chamber Switzerland Foundation und mit dem Projekt-Controlling vor Ort, hat sich die JCI-LW viel Vertrauen bei den Spendern erarbeitet. www.jci.li

JCI INTERNATIONAL

Die JCI Liechtenstein Werdenberg ist eine lokale Organisation der Junior Chamber International (JCI). Die JCI ist mit 200'000 Mitgliedern die weltweit grösste Lernorganisation für junge Führungskräfte. JCI ist politisch und konfessionell neutral. www.jci.ch / www.jci.cc



BILDQUELLE

JCI LW

REISEBERICHT BURKINA FASO '08 DER JCI-MITGLIEDER

DIE JCI-LW-MITGLIEDER JENNIFER SINGER, MICHÈLE KURTZ UND DANIEL METTLER REISTEN IM APRIL 2008 NACH BURKINA FASO, UM SICH MIT DER KRANKHEIT NOMA UND MIT DEN AKTIVITÄTEN VON WINDS OF HOPE VOR ORT AUSEINANDERSZUSETZEN. NACH IHRER RÜCKKEHR HABEN WIR SIE ZU IHREN ERLEBNISSEN BEFRAGT:

Jennifer, Michèle, Daniel, Ihr seid wahrscheinlich mit gewissen Erwartungen in Bezug auf das Land und auf die Krankheit Noma nach Burkina Faso gereist. War die Reise so, wie Ihr sie Euch vorgestellt hattet?

Daniel Mettler: Da Burkina Faso zu den ärmsten Länder der Welt gehört, hatte ich sehr viel Leid erwartet. Ich war positiv überrascht, dass die meisten Leute trotz aller Widrigkeiten das Beste aus ihrer Situation machen und nach Glück streben.

Der schockierendste Moment auf unserer Reise war für mich, als ich einem Mädchen begegnet bin, dessen linke Gesichtshälfte mehrheitlich fehlte. Man sah mehr als man in einem Operationsfilm je zu sehen bekommt – und dies ohne Betäubung.

Jennifer Singer: Ich dachte zuerst, es würde mir schwerer fallen, mich mit der Krankheit auseinanderzusetzen und die betroffenen Kinder kennenzulernen. Aber die Kinder sind so unkompliziert auf uns zugekommen, haben den Kontakt gesucht und wollten mit uns spielen. Das Kinderheim «Hymnes aux Enfants» war wie eine richtige Familie. Die Kinder gingen in die Schule, malten und spielten. Das hat mich tief beeindruckt.

Michèle Kurtz: Es war wirklich wunderschön zu sehen, mit welcher Sehnsucht die Kinder auf unseren Besuch gewartet hatten und voller Stolz und Freude waren, als sie uns dann endlich ihr Begrüßungslied vorsingen durften. Die Krankenstationen waren zwar spärlich ausgerüstet, aber es war alles Wesentliche vorhanden und es war sehr sauber. Auch die Kinder selber machten einen sehr gepflegten Eindruck. Diejenigen, die von Noma schlimmer betroffen waren, trugen einen Mundschutz.

Wie beurteilt Ihr die Aktivitäten von Winds of Hope vor Ort?

Daniel Mettler: Mich haben vor allem die Ernährungsausbildungen und Mutterschaftsprogramme in den Spitälern beeindruckt. Ich denke, die Heime würde es zwar ohne Winds of Hope geben, die Präventionsarbeit würde jedoch nicht funktionieren. Es gäbe zum Beispiel keine Analphabeten-Unterlagen, die über Noma und dessen Verhinderung informieren. Die Stärkung der Prävention ist meines Erachtens das Wichtigste und Mächtigste im Kampf gegen Noma.

Jennifer Singer: Winds of Hope beschäftigt einheimische, sehr engagierte Mitarbeiter, die hervorragende Kontakte im Land haben. Das ist wichtig, weil in Afrika alles über Beziehungen und Netzwerke läuft. Eine Organisation muss mit anderen Hilfsorganisationen zusammenarbeiten, um vorwärts zu kommen und kosteneffizient zu sein. Ohne die kontinuierliche Arbeit von Winds of Hope würde das Wissen um die Krankheit und die Möglichkeiten, sie zu bekämpfen wieder in Vergessenheit geraten und es müssten wieder mehr kleine Kinder an dieser grausamen Krankheit sterben.

Michèle Kurtz: Bei Winds of Hope spürt man die Schweizer Hand der Führung. Es ist alles gut organisiert, korrekt und effizient. Die Arbeit erfolgt mit System und wird mit Menschen vor Ort behutsam aufgebaut. So wie ich Winds of Hope kennengelernt habe, traue ich der Organisation zu, dass sie ihr grosses Ziel, die mittelfristige Ausrottung von Noma, erreichen wird. Diese Einstellung wollen wir deshalb auch tatkräftig unterstützen.

2. TEIL AUF FOLGESEITE



Was sind für Dich persönlich die Gründe, weshalb Winds of Hope Unterstützung verdient?

Daniel Mettler: *Jeder hat eine Verantwortung gegenüber seinen Mitmenschen – im Alltag, im Beruf, in der Freizeit. Vor allem aber auch zu den Menschen, die nicht in der «Wer-Wird-Schweizer-Lotterie» gewonnen haben. Es gibt viel zu helfen, und bei Noma bekämpfen wir eine der grundlegendsten und brutalsten Folgen von Mangelernährung. Ich glaube, dass Noma in den nächsten 10-20 Jahren besiegt werden kann. Da will ich meinen Beitrag leisten.*

Jennifer Singer: *Wenn man ein Kind sieht, das diese Krankheit überlebt hat und realisiert, dass all der Schmerz nicht hätte sein müssen und sein Leben ganz anders hätte verlaufen können, wenn nur jemand die Krankheit erkannt hätte und die richtigen Massnahmen ergriffen hätte. Dann muss man einfach etwas tun, um diese Situation zu ändern. Und Winds of Hope hat die richtige Organisation, die richtige Einstellung, die richtigen Kontakte und die richtigen Finanzen, um den Kampf gegen diese schreckliche Krankheit zu gewinnen.*

Michèle Kurtz: *Je mehr Agenten ausgebildet werden können, desto rascher wird sich das Wissen um Noma verbreiten. Ich denke, dass die Aussicht, diese schreckliche Krankheit innert weniger Jahren ganz zum Verschwinden bringen zu können, wirklich eine grosse Motivation ist, diese Aufgabe in Angriff zu nehmen und Winds of Hope zu unterstützen.*

BEI DER SCHECKÜBERGABE (V. L.): MIKE KLAUSER, PRÄSIDENT JCI LIECHTENSTEIN WERDENBERG / ANNEMARIE VERLING, PATRONAT THALMANN & VERLING / MICHÈLE KURTZ, PROJEKTLEITUNG / BERTRAND PICCARD, WINDS OF HOPE / DANIEL METTLER, FUNDRAISING / SAMUEL SCHÄPPER, TICKETING



BILDQUELLE

JCI LW



EIN RÜCKBLICK DURCH DIE GESCHICHTE DES JCI LW BENEFIZ

CHF 200'000 ÜBERREICHT

Als krönender Abschluss unseres Benefiz-Projekts 2008 durften wir am 31.03.2009 einen Check von 200'000 Schweizer Franken an Bertrand Piccards Stiftung «Winds of Hope» überreichen. Dieses Geld wurde bei Unternehmen und Organisationen im Wirtschaftsraum Liechtenstein Werdenberg sowie mit Spenden- und Versteigerungsaktionen gesammelt.

Auch in diesem Jahr laufen die Vorbereitungen wieder auf Hochtouren, damit ein weiterer erfolgreicher und spannender Anlass stattfinden kann.

AUSZUG AUS PRESSE-ARTIKEL

... Seit 2003 konnten sie mit der Organisation von sechs Benefiz-anlässen und mit einem 100-Kilometer-Benefizmarsch rund 1,7 Mio. Franken in die Kassen von sorgfältig ausgesuchten und anerkannten Hilfsorganisationen einzahlen. Allein für Karlheinz Böhms Stiftung Menschen für Menschen Schweiz und Liechtenstein finanzierte JCI Liechtenstein Werdenberg mit 1,3 Millionen Franken den Bau von drei Schulen für insgesamt 2500 Kinder. Schweizweit engagieren sich die 73 lokalen Organe der Junior Chamber International Switzerland in verschiedenen karitativen Projekten.

KONTAKT / ANSPRECHPERSONEN

NEHMEN SIE MIT UNS KONTAKT AUF

Falls Sie ein persönliches Anliegen, Fragen zum Benefiz oder zu Noma haben scheuen Sie sich nicht uns zu kontaktieren, wir werden Ihnen gerne Auskunft erteilen.

Werden Sie Gold-Sponsor, Silber-Sponsor oder Gönner und profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen. Nehmen Sie Kontakt mir unserem Fundraising Team auf!

Für weiterführende Informationen werden unsere Webseiten ständig für Sie aktualisiert. Werfen sie doch einen Blick darauf und die eine oder andere Frage ist schnell beantwortet.

www.benefiz.li

SPENDENKONTO:

RJW-Stiftung, 9471 Buchs SG 1
Postkonto 85-33000-9

IBAN: CH31 0900 0000 8503 3000 9

SWIFT: POFICHBEXXX

Begünstigte Bank: Postfinance, 3030 Bern

ANSPRECHPERSONEN

PROJEKTLEITUNG

Michèle Kurtz
T: +41 (0)78 740 15 25
E: info@benefiz.li

FUNDRAISING

Daniel Mettler
T: +41 (0)78 880 27 42
E: fundraising@benefiz.li

Jennifer Singer
T: +41 (0)79 775 75 08
E: fundraising@benefiz.li

MEDIENKONTAKT

Thomas Lendi
T: +41 (0)78 808 83 43
E: marketing@benefiz.li

EIN PROJEKT VON:



www.windsofhope.org



www.jci.li